

AUEN ZEITUNG

NEUES AUS DER EVANGELISCHEN AUEN-KIRCHENGEMEINDE BERLIN-WILMERSDORF



ABSCHIED VON DER KITA-LEITERIN MONIKA BRESS | SEITE 11

DIE TURMFALKEN HABEN NACHWUCHS | SEITE 23

Bibel und Literatur

Mittwoch, 24. August 2011

Robert Harris: Vaterland (1992)

Als Thriller-Autor ist der Brite Robert Harris international erfolgreich. Bekannt wurde er nicht zuletzt mit dem Buch „Vaterland“, einer beängstigenden und provokativen historischen Fiktion. Nazi-Deutschland hat den Krieg gewonnen. Im Berlin des Jahres 1964 muß der Polizist Xaver März den Mord an einem hohen Partei- und Regierungsfunktionär aufklären und stößt dabei auf Ungeheuerliches...

Mittwoch, 14. September 2011

Theodor Fontane: Vor dem Sturm (1878)

Fontanes erster Roman führt ins Oderbruch im Winter 1812 auf 1813. Napoléon scheint geschlagen, aber der preußische König zögert, das Bündnis mit Frankreich zu kündigen. Doch einige Gutsherren im Oderbruch unter Führung von Bernd von Vitzewitz wagen den Aufstand ...

Zwei Minuten für den Lebensmut

„Worte für den Tag – Zwei Minuten für den Lebensmut“ – so heißen die täglichen Rundfunkandachten auf den rbb-Wellen „Kulturradio“ (Frequenz: 92,4 MHz, „radioBerlin 88,8“ (88,8 MHz) und „Antenne Brandenburg“ (99,7 MHz), immer von Montag bis Sonnabend um 6.45 Uhr (Kulturradio), 5.55 Uhr (radioBERLIN) und 9.12 Uhr (Antenne Brandenburg).

In der Woche vom 15. bis 20. August kommen sie mit Pfarrer Dr. Nottmeier als Autor und Sprecher aus der Aue.

AMOS – BIBELSEMINAR

Das AMOS-Bibelseminar findet **Samstag, den 10. September von 11 – 16 Uhr** im Anbau der Kirche, Wilhelmsaue 119 statt. Das Thema dieser Sitzung werden die neutestamentlichen Johannesbriefe sein. Beim Treffen am **17. Dezember** geht es dann um einen paulinischen Brief. Jede Seminarsitzung ist thematisch in sich geschlossen. Eine schöne Tradition ist es, ein gemeinsames Mittagsbüffet zusammen zu tragen. (kpm)

Alle regelmäßigen Kinder-Gottesdienste siehe Seite 15

GOTTESDIENSTE IM AUGUST

Mi 03.08.		19 Uhr	Abendgottesdienst	Dr. Nottmeier
So 07.08.	7. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Dr. Nottmeier
Mi 10.08.		19 Uhr	Abendgottesdienst	Plehn-Martins
So 14.08.	8. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Predigtgottesdienst	Reichardt
Mi 17.08.		19 Uhr	Liturgisches Abendgebet	Reichardt
Fr 19.08.		15 Uhr	Gottesdienst zur Einschulung	Dr. Nottmeier
So 21.08.	9. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Tenor Mads Elung-Jensen singt geistliche Lieder von Dvorák	Reichardt
Mi 24.08.		19 Uhr	Abendgottesdienst Bibel und Literatur	Dr. Nottmeier
So 28.08.	10. So. n. Trinitatis (Israel-Sonntag)	10 Uhr	Predigtgottesdienst	Dr. Nottmeier
Mi 31.8.		19 Uhr	Taizé-Andacht	Reichardt/Koch/Pick

GOTTESDIENSTE IM SEPTEMBER

Do 01.09.		11 Uhr	Gottesdienst zur Begrüßung der neuen Kita-Kinder	Dr. Nottmeier
Sa 03.09.		17 Uhr	Konfirmandentaufen	Dr. Nottmeier
So 04.09.	11. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Aussendung von ASF-Freiwilligen	Stefan
Mi 07.09.		19 Uhr	Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 11.09.	12. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Predigtgottesdienst Tag des Offenen Denkmals – Die Kantorei singt	Reichardt
Mi 14.09.		19 Uhr	Abendgottesdienst Bibel und Literatur	Dr. Nottmeier
So 18.09.	13. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Familiengottesdienst Die Kinderchöre singen	Dr. Nottmeier
Mi 21.09.		19 Uhr	Abendgottesdienst	Plehn-Martins
So 25.09.	14. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Predigtgottesdienst Verabschiedung der KiTa-Leiterin Monika Breß	Dr. Nottmeier/ Plehn-Martins/Reichardt
Mi 28.09.		19 Uhr	Taizé-Andacht	Plehn-Martins/Koch/ Pick

Offene Kirche

**Dienstag und Freitag von 10 - 15 Uhr,
Mittwoch und Donnerstag von 15 - 19 Uhr,
Mittagsgebet Dienstag 12 Uhr.**

An Feiertagen ist die Kirche nicht geöffnet. Im Sommer auch an Sonntagen von 14.30 bis 16.30 Uhr geöffnet. Termine der Dienstgruppe: Mittwoch 17. August und 28. September, ab 17.30 Uhr Leitung: Wally Deppe, Fon 861 33 41.

Predigttexte im laufenden Kirchenjahr
Die Predigttexte zu den Sonn- und Feiertagen stehen im Liturgischen Kalender des Evangelischen Gesangbuchs (954). Bis Ewig-

keitssonntag 2011 gilt Predigttextreihe III. In der Regel liegen den Predigten in der Auenkirche diese Texte zu Grunde, Ausnahmen sind möglich.



Foto: S. Klonek

Liebe Leserinnen und Leser,

noch mitten in den Sommerferien erscheint die neunte Ausgabe der Auen-Zeitung für den Zeitraum August/September mit vielen Informationen, lesenswerten Beiträgen und sehenswerten Bildern.

Im Kirchenjahr befinden wir uns in der Trinitatis-Zeit, 19 Sonntage nach Trinitatis zählen wir in diesem Jahr. Am 30. Oktober endet mit dieser Kirchenjahreszeit auch die Sommerzeit. Der Geschichte und Bedeutung des 10. Sonntag nach Trinitatis, auch Israel-Sonntag genannt, geht Pfarrer Nottmeier in seiner Meditation auf Seite 5 nach. Tradition ist es inzwischen, auf den Seiten 6 und 7 über alles, was kirchenmusikalisch in der Aue geplant ist, zu informieren. KMD Jörg Strodthoff hat auch in den kommenden Monaten etliche Leckerbissen für Sie bereit. Hinweisen möchte ich hier nur auf Schuberts Liederkreis: „Die schöne Müllerin“. Mit Hilfe des Weg-Motivs denkt eine Jugendliche zum Schuljahresbeginn auf Seite 8 über ihre eigene Schulzeit nach, über Perspektivwechsel, Verunsicherungen und Fragen. Sie traut sich, davon zu „sprechen“, was sie in ihrem jungen Leben trägt.

Wenn Sie unserer KiTa verbunden sind, sollten sie nicht versäumen, unsere langjährige KiTa-Leiterin Monika Breß im Abschiedsgottesdienst zu begleiten. Eine wertschätzende Würdigung finden Sie auf Seite 11. Und sollten Sie gerne in guter Gemeinschaft verreisen, dann lassen Sie sich auf Seite 10 zu einer Gemeindereise in die Normandie einladen.

Die Auenkirche ist weit davon entfernt, ein Denkmal zu sein! Das hindert uns aber nicht daran, auch in diesem Jahr dem „Tag des Offenen Denkmals“ am 11. September unsere besondere Aufmerksamkeit zu schenken: Die Kantorei singt im Gottesdienst, um 12 Uhr eröffnet KMD Strodthoff mit einem Platzkonzert Aktivitäten auf dem Campus Daniel und lädt um 15 Uhr wieder zu einem Orgelkonzert in die Auenkirche ein. Dank Schwester Wally Deppe und der Dienstgruppe „Offene Kirche“ ist unsere Kirche auch an diesem Sonntag geöffnet. Der „Tag des Offenen Denkmals“ zeigt sich letztendlich aber auch in der Gestaltung der vorliegenden Zeitungs-Ausgabe. Der Mitte-Artikel wie auch der Buch-Tipp von Seite 8 lädt dazu ein, mal über Kirchen nachzudenken. Dies im Allgemeinen, wie auch im Besonderen über die Auenkirche. Das Titelbild von Stefan Sparberg und auch die Bildauswahl der Mitte sind diesem Thema gewidmet. Lassen Sie sich einladen zu lesen, zu sehen und unsere/Ihre schöne Auenkirche in Berlin-Wilmersdorf zu besuchen.

Es grüßt Sie herzlich für den Gemeindevorstand und im Namen der Redaktion

Marlies Häner

Monatsspruch August

„Jesus Christus spricht: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.“

Matthäus 7,7 (L)

Aus dem Inhalt

Bettina Koch und Thomas Keller
spielen Musik von Erik Satie | Seite 6

ASF-Freiwilliger Jan Frederik Grundmann
erzählt aus Russland | Seite 9

Die Pfarrer Nottmeier und Plehn-Martins
laden ein an die Seine | Seite 10

Kinder - Bibelwochenende
sofort anmelden | Seite 15

Pfarrer Reichardt
lädt ein zur Meditation | Seite 17

Monatsspruch September

„Jesus Christus spricht: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Matthäus 18,20 (E)

Tauftermine 2011/12

**8. Sonntag nach Trinitatis,
14. August 2011 - 11.30 Uhr**
Pfr. Reichardt – Taufgottesdienst

**10. Sonntag nach Trinitatis,
28. August 2011 - 11.30 Uhr**
Pfr. Dr. Nottmeier – Taufgottesdienst

**12. Sonntag nach Trinitatis,
11. September – 12 Uhr**
Pfn. Plehn-Martins – Taufgottesdienst

**13. Sonntag nach Trinitatis,
18. September – 12 Uhr**
Pfn. Plehn-Martins - Taufgottesdienst

Samstag, 15. Oktober – 14 Uhr
Pfn. Plehn-Martins - Taufgottesdienst

2. Advent, Sonntag, 4. Dezember – 10 Uhr
Pfr. Dr. Nottmeier - Familiengottesdienst

Samstag, 28. April 2012 - 10 Uhr
Pfn. Plehn-Martins - Taufgottesdienst



Foto: C. Doering

Das Lilien-Motiv in der Auenkirche

An den Portalwänden und auf dem Fußboden (Fliesen) des Altarraums befindet sich das Lilienwappen. Es spielt darauf an, dass nach einer Legende ein Ritter „derer von Wilmerstorf“ König Ludwig IX. bei seinem ersten Kreuzzug zwischen 1248 und 1254 in der Schlacht von Damiette in Ägypten das Leben gerettet ha-

ben soll. Zur Belohnung hat er angeblich den Wappenschild des Königs mit den drei Lilien erhalten.

Zwar zeigt das Königswappen der Bourbonen erst rund zwei Jahrhunderte später drei goldene Lilien im blauen Felde, doch eines stimmt jedenfalls:

GETAUFT - GETRAUT – BESTATTET

Amtshandlungen in der Aue

► TAUFEN

Isabell Marie Beck, Offenbacher Straße
Jan Bode, Mainzer Straße
Christophe Carcenac-Lecomte, Dessau
Elna und Jonathan Dalewski, Laubenheimer Straße
Henri Leon Deckert, Franzensbader Straße
Oskar Daniel von Dewitz und Antonia Charlotte von Dewitz, Güntzelstr.
Lucy Meta Grothe, Holsteinische Straße
Ava Carlotta Kahl, Manfred-von-Richthofen-Straße
Leonhard Levin Joshua Lahmann, Pfalzburger Straße
Laurens Daniel Lilja, Güntzelstraße
Miriam Anisa Lochmann, Bundesplatz
Eva Luca Luipold, Paretzer Straße
Til Lukas Müller, Brandenburgische Straße
Jacob Alfred Pahnke, Jenaer Straße
Rebecca Vanessa Richter, Nassauische Straße
Christian Röhrs, Sigmaringer Straße
Mathilda Emme Schaar, Manfred-von-Richthofen-Straße
Antonia Schinschke, Nassauische Straße
Junis Seelhoff, Prinzregentenstraße
Solveig de Soyres, Peking/China
Annika Malin Charlotte Stiller und Linnea Emma Friederike Stiller, Barstraße
Jana Helga Kirsten Tietz, Holsteinische Straße
Pascal Konstantin Walter, Fechnerstraße
Leon Walter, Aachener Straße
Signe Christine Watzel

► GOLDENE KONFIRMATIONEN

Karl-Heinz Henning, Hildegardstraße
Edith Meyer geb. Schaknies, Münchener Straße
Liselotte Meynen geb. Maass, Weimarische Straße

Marion Wirgenings-Schramm geb. Barski, Schweidtnitzer Straße

► TRAUUNGEN

Errol-Patrick Bichlmeier und Isabel Jiménez-Bichlmeier, Mehlietzstraße
Niklas Gutjahr und Carolin geb. Friedrich, Mainzer Straße
Robert Hahn und Alicja Maria Lundt-Hahn, Ferdinandstraße
Tobias Haken und Meike geb. Hellmuth, Herschelstraße
Thomas Maier und Bettina Di Vincenzo, Fritz-Werner-Straße

► BESTATTUNGEN

Eberhard Beigel, 91 Jahre, Bargeshagen
Christa-Magdalena Bayer, geb. Dorow, 66 Jahre, Helmstedter Straße
Hans Ennemann, 86 Jahre, Prinzregentenstraße
Helene Flachshaar geb. Hollack, 90 Jahre, Bundesallee
Charlotte Franck geb. Hanich, 101 Jahre, Bundesallee
Erika Hickel geb. Hunger, 87 Jahre, Hildegardstraße
Brigitte Koblitz, 57 Jahre, Schoelerpark
Gertrud Krauß geb. Mannhaupt, 87 Jahre, Bundesallee
Franz Krusche, 94 Jahre, Hildegardstraße
Ria Schmidt geb. Haarstick, 82 Jahre, Bundesallee
Margarete Stephani geb. Hormann, 90 Jahre, Bundesallee
Willi Pruszak, 98 Jahre, Wilhelmsaue
Volkmar Woite, 69 Jahre, Berliner Straße
Gerda Mehlietz, geb. Boeck, 89 Jahre, Wilhelmsaue

Das Rittergeschlecht „derer von Wilmerstorf“, das seit dem 16. Jahrhundert in Wilmersdorf ansässig war, führte das Lilienwappen. Die Großstadt Deutsch-Wilmersdorf übernahm es 1906 als ihr Stadtwappen, und der Bezirk Berlin-Wilmersdorf behielt es als Bezirkswappen. Auf jeden Fall stellt das Lilien-Motiv den Bezug zum Ort Wilmersdorf her.

Gedanken zum Israel-Sonntag

Kann Gott untreu sein?

Von Pfarrer Dr. Christian Nottmeier

Ist Gott ein treuer Gott? Bleibt er seinem Wort, seinen Verheißung treu? Oder ändert Gott einfach mal seine Meinung? Und woran kann ich Gottes Treue erkennen? Diese Fragen haben es in sich. Jedenfalls dann, wenn man davon überzeugt ist, dass der Glaube, die Frage nach dem Sinn eines Lebens mit und aus Gott dem eigenen Leben Halt und Geborgenheit gibt. Wenn mir mein Schicksal nicht egal ist und ich verstehen, wirklich verstehen will, was Gott mit mir und den Menschen um mich herum vorhat.

Einer, der sich diesen Fragen mit ganzer Leidenschaft gestellt hat, war Paulus. Paulus war Jude, sein Leben lang. Aber er war eben auch Christ geworden, hatte in Jesus Christus Gottes Nähe erfahren. Es blieb ihm unverständlich, warum ihm nicht alle Juden folgen wollten. Für Paulus wird das nicht nur zu einem theologischen, sondern auch zu einem existentiellen Problem. Er würde, so schreibt er, sogar seine eigene Erlösung verlieren wollen, könnte er nur eine Antwort finden. Denn Israel ist doch Gottes Volk, dem die Verheißungen gelten. Und Gottes Wort kann sich nicht als falsch erweisen. Das reflektiert Paulus in einem langen Zusammenhang in den Kapiteln 9 bis 11 des Römerbriefes. Man spürt Paulus mit seiner eigenen Biographie, seiner Herkunft, seinem Glauben und mit seinem Gott ringen. Gott ist nicht Dämon, kein antiker Heros und kein transzendentaler Kuschelbär. Deshalb muß auf sein Wort und seine Verheißungen Verlaß sein. Gott zeigt sich, indem er sich Menschen zuwendet. Paulus nennt dafür Beispiele: den Bund, den Gott mit Mose schloss; das Gesetz; den Gottesdienst; die Verheißungen und schließlich Jesus den Juden selbst. Aber Paulus muß

auch erkennen, daß wir nicht nur den liebenden Gott erfahren, sondern ebenso einen Gott, der uns dunkel und rätselhaft erscheint. Ein Gott, dessen Güte und Treue nicht ohne weiteres sichtbar wird, ein Gott, an dem man auch verzweifeln könnte. Neben der Sehnsucht nach Erlösung, nach Antworten, die tragen, steht hier der Schmerz, aber auch die Hoffnung auf Vollendung. Diese Hoffnung gibt Paulus nicht auf, dass jedes Leben einen Wert, und jedes Leid bei Gott aufgehoben ist: „Gottes Gaben und Berufungen können ihn nicht gereuen“. (Röm 11,29) Paulus beendet sein Nachdenken nicht mit einer schlaun Lösung, sondern einem Gebet, einem Lobpreis Gottes. Gott wird sich aller annehmen und deshalb kann Paulus schreiben: „O welch eine Tiefe des Reichtums, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege“ (Röm 11,33).

Dieser Gott ist eben nicht nur sichtbar in Bund, Gesetz und Verheißungen, er hat auch eine nicht sichtbare, nicht einfach objektivierbare Seite. Auf diesen Gott zu hoffen, bleibt eine Sache des Vertrauens, des Glaubens und des Wagens. Von hier aus gewinnt die Geschichte des Volkes Israels Bedeutung. Sie muß anders als in der Perspektive von „Verstockung“, wie es in oft verhängnisvoller Weise in der Kirche über Jahrhunderte hinweg geschehen ist, gelesen werden. Sie ist vielmehr zu lesen als eine Geschichte von Menschen, die nicht lassen können, nicht lassen wollen von Gott, auch und gerade, wenn er nicht nur liebt, sondern zürnt, wenn er fern ist und nicht nah. „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn“, sagt der mit Gott am Jabbok kämpfende Jakob (1. Mose 32, 27). Welches Vertrauen, welcher Glaube ließe sich von dieser Leidenschaft und Sehnsucht übertreffen?



Foto: Israelisches Ministerium für Tourismus



Jerusalem: Gebetszettel zwischen den Steinen der Westmauer

Israel-Sonntag - ein Tag des Gedenkens und der Umkehr

Mitten im Sommer liegt der Israel-Sonntag. Er wird Jahr für Jahr am 10. Sonntag nach Trinitatis begangen. Dieser Tag hat eine wechselvolle Geschichte: Schon im Zeitalter der Reformation wurde an ihm in der Regel Jesu Weissagung der Zerstörung Jerusalems durch die Römer im Jahr 70 aus dem Lukas-Evangelium gelesen. Der Tag wurde „Judensonntag“ genannt. Zunehmend fanden sich antijüdische Stereotypen in den Predigten, die sich auf die Zerstörung Jerusalems als Strafe und Gottesgericht konzentrierten. Durch die Gründung von Vereinen zur Judenmission gewann dieser Sonntag dann im 19. Jahrhundert eine besondere Bedeutung. Christliche Judenmissionare nutzten diesen Tag, um auf ihr Anliegen, nämlich die „Bekehrung“ der Juden, aufmerksam zu machen und warben dazu die sonntägliche Kollekte ein. Antisemitische Auslegungen zu diesem Tag wurden in den Predigten nach 1918 immer häufiger, bis dann 1933 die Judenmission an ihr Ende kam. Die Nationalsozialisten lösten die Judenmissions-Vereine auf, getaufte Juden wurden aus den Kirchengemeinden heraus gedrängt. Anlässlich des 70. Jahrestages der Reichspogromnacht ist die Auen-Gemeinde mit der Recherche „In der Auenkirche getauft – als Juden verfolgt“ diesem dunklen Kapitel ihrer eigenen Geschichte nachgegangen.

Erst nach 1945 änderte sich das Profil dieses Sonntags. Nicht der Blick auf die anderen, sondern auf die eigene Schuld, auf das eigene Versagen im Umgang mit dem Volk Israel, trat nun in den Vordergrund. Seit den 1960er und 1970er Jahren wurde der Israel-Sonntag zu einem Tag des Gedenkens und der Umkehr. (cn)

Konzerte

► SONNTAG 11. SEPTEMBER 15 UHR

Orgelkonzert zum Tag des Offenen Denkmals

Johann Sebastian Bach: Toccata und Fuge F - Dur BWV 540
Richard Wagner in Transkriptionen für Orgel
Max Reger: aus „Sieben Orgelstücke“ op. 145
Josef Gabriel Rheinberger: Orgelsonate Des - Dur op. 154
KMD Jörg Strodthoff, Orgel

► SONNTAG 18. SEPTEMBER 16 UHR

Franz Schubert: Liederzyklus „Die schöne Müllerin“ D 795
Harri Kaitila (Finnland), Tenor
KMD Jörg Strodthoff, Klavier

► SONNTAG 25. SEPTEMBER 16 UHR

„Bleib hier und wach mit mir“

Dieses Lied hat die erste Auen-Taizé-Andacht eröffnet. Das ist nun schon fast sechs Jahre her. Noch immer macht es mir Freude, an jedem letzten Mittwoch des Monats in der Auenkirche am wunderbaren Flügel zu sitzen, die Atmosphäre mit der schönen Akustik zu genießen und zusammen mit Stefan Pick und seiner Gitarre sowie Katharina Plehn-Martins und ihrer Stimme Taizé-Andachten zu gestalten. Das meditative und emotionale Element hat mich weiter begleitet und inspiriert, es hat sich sogar weiterentwickelt. Und so möchte ich Sie herzlich einladen, mit mir und meinen Theater-Kollegen Thomas Keller (Alt-Saxophon) und Michaela Hanser (Kommentare) nach Frankreich zu reisen. Der Flügel wird zum Flugzeug. Gern würden wir mit Ihnen unsere Liebe zur französischen Musik teilen. Und das meditative Element wird nicht zu kurz kommen, versprochen! Es freut sich auf Sie - Ihre Bettina Koch

Lebenswille, Angst und Genie

Musik im Spätsommer und Frühherbst

Von KMD Jörg Strodthoff

Das große Interesse an Schuberts Liederzyklus „Die Winterreise“ in den vergangenen Jahren hat mich ermutigt, einen zweiten bedeutenden Liederkreis Schuberts aufzuführen: „Die schöne Müllerin“ aus dem Jahr 1823. Der Dichter beider Liederzyklen ist Wilhelm Müller (1794 - 1827), der in Berlin studierte und 1813-1814 gegen Napoleon kämpfte, aber die meiste Zeit seines kurzen Lebens in Dessau verbrachte. Von besonderem Reiz dürfte es sein, dass die Lieder in Schuberts Originaltonarten gesungen werden, zumeist werden seine Lieder in tiefere Tonlagen transponiert, um sie für andere Stimmlagen singbar zu machen. Müller hat diese Vertonungen niemals kennen gelernt.

Die ersten Lieder des Zyklus sind freudig und vorwärts drängend komponiert, was sich auch in der schnellen Klavierbegleitung niederschlägt. Der zweite Teil schlägt in Resignation, Wehmut und ohnmächtigen Zorn um und ähnelt in seiner Sehnsucht nach dem Jenseits der „Winterreise“. Die Hälfte der Titel des zweiten Teils ist deshalb bezeichnenderweise in Moll gehalten. Die Spanne zwischen unbändigem Lebenswille und Angst bis hin zur Depression ist in beiden Werken weit ausgelotet. In der Komposition spiegelt sich neben Schuberts unglücklicher Liebe auch seine von schwerer Krankheit geprägte Lebensstimmung.

Allmählich rückt der „Berliner Orgelherbst“ ab Oktober näher, darum gibt es im September „nur“ ein reines Orgelkonzert am 11. 09. Zum Schluss spiele ich Rheinbergers Sonate Des-Dur, ein Werk von sinfonischem Zugriff, welches ich für seine beste Orgelkomposition halte. Rheinbergers Tonsprache bleibt weitestgehend diatonisch, er meidet die hochromantische expressive Harmonik des späten 19. Jahrhunderts, wie sie der wohl bedeutendste Komponist dieser Zeit Richard Wagner zum Höhepunkt geführt hat. Obwohl der 19-jährige Rheinberger bei der Einstudierung der Gesangspartien zur Uraufführung von Wagners „Tristan“ in München maßgeb-

lich mitwirkte, verfiel er dem Komponisten nicht: „Wagner ist unstreitig eine geniale, aber ebenso egoistische Persönlichkeit - er lebt und denkt, als wenn das ganze Jahrhundert nur seinetwegen da wäre; und nun sieht er sich auf dem Gipfel seiner kühnsten Träume, erhält die Mittel in Fülle, seinen musikalisch-reformatorischen Ideen nachhängen zu können - und das steigt ihm zu Kopfe.“

Musizieren im Gottesdienst

► SONNTAG 11. SEPTEMBER 10 UHR

Die Kantorei singt im Gottesdienst

Vorschau

► 15. OKTOBER - 12. NOVEMBER
„BERLINER ORGELHERBST/
LISZTJAHR 2011“

an der Auenkirche Wilmersdorf, immer sonntags mit den konzertierenden Gastorganisten
Martin Stephan (Westerland/Sylt) 15. 10.,
Oliver Kluge (Nazarethkirche Hannover) am 29. 10.,
Jürgen Wolf (St. Nikolaikirche Leipzig) am 12. 11. 2011.

► SAMSTAG 5. NOVEMBER

Liederabend zum Thema „Ende des Kirchenjahres“ Katja Beer (Berlin), Sopran;
KMD Jörg Strodthoff, Klavier

► SAMSTAG 19. NOVEMBER 18 UHR
J. S. BACH HOHE MESSE IN H - MOLL

Solisten, Kantorei der Auenkirche, Mitglieder Berliner Berufsorchester, Trompetenensemble RANCHBRASS;
Leitung: KMD Jörg Strodthoff,
Kartenverkauf ab November

Singet dem Herrn ein neues Lied!

Seit Bestehen der Auenkirche spielt die Kirchenmusik in der Gemeinde eine große Rolle. Im Folgenden soll die wechselvolle Geschichte der Chöre und Kantoreien beleuchtet werden.

Nach dem Bau der Auenkirche gab es 1899 einen Kirchenchor, dessen Proben der damalige Organist Friedrich Finke in seiner Freizeit leitete. Die musikalischen Ansprüche der schnell gewachsenen und wohlhabenden Gemeinde in Wilmersdorf wuchsen aber schneller als das Können dieses Chores, so dass man vor allem an Festtagen dazu übergang, bezahlte Sänger zu beschäftigen. Auch Finkes Nachfolger Rudolf Meimberg, der wie sein Vorgänger den Dienst als Kirchenmusiker nebenamtlich versah, verstand sich in erster Linie als Organist. Zu seiner Zeit, in den frühen 20er Jahren des 20. Jahrhunderts, wurde der „Freiwillige Chor der Auenkirche“ ins Leben gerufen, der bald 80 Sängerinnen und Sänger hatte und von dem Oberlehrer Kalweit geleitet wurde.

1935 wurde dieser auf Veranlassung der Pfarrer von dem neuen Kirchenmusiker Günter Weißenborn übernommen. Der Chor jedoch fühlte sich dadurch in seinem betont freiwilligen Einsatz missachtet und ging bald auseinander. Weißenborn verließ die Aue zum großen Bedauern der Gemeindeleitung schon nach zwei Jahren und wurde Kapellmeister in Halle.

Sein Freund und Nachfolger Werner Ingo Schmidt hatte nun die mühevolle Aufgabe, erneut einen Chor zu sammeln und zu guten Leistungen zu animieren. Doch 1941 musste er zum Kriegsdienst einrücken; nach dem Krieg erhielt er zuerst eine Stelle in Eckernförde, bevor er an die Auenkirche zurückkehrte. In den frühen 50er Jahren gründete er einen Kinder- und Jugendchor und einen Singkreis. Mit ihnen konnte er bald in Gottesdiensten musizieren, aber auch Oratorien-Aufführungen gestalten. Diese fruchtbare Arbeit wurde durch seinen frühen Tod 1971 jäh unterbrochen.

Der Nachfolger Berend Bergner vereinigte die Auen-Kantorei mit dem Kirchenchor der Lukas-Kirche in Steglitz zur Lukas-Auen-Kantorei. Als Bergner 1981 die Auen-Gemeinde verließ, löste sich die Kantorei auf.

Da traf es sich gut, dass Romo Feldbach,

der nach Bergner von der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche an die Aue kam, „seine“ Kantorei und auch den Bläserkreis von dort mitbrachte. Die Mitglieder der Kantorei hatten dies so entschieden, da sich die wenigsten an die Charlottenburger Gemeinde gebunden fühlten, dafür umso mehr an ihren hochgeschätzten Kantor. So entfaltete sich unter ihm und seinem Nachfolger Jörg Strodthoff, der 2008 den Ehrentitel „Kirchenmusikdirektor“ verliehen bekam, ein reiches und qualitativ hoch stehendes Musikleben an der Auenkirche mit regelmäßigen Oratorien-Aufführungen, A-cappella-Konzerten und nicht zuletzt dem Singen im Gottesdienst.

Seit einigen Jahren hat sich auch, gegründet von Ruth Koenig und fortgeführt von Christian Lindhorst, eine muntere Kinderkantorei zusammengefunden, die eigene Aufführungen veranstaltet, aber auch mit der Kantorei zusammen musiziert.

Wer nun die kirchenmusikalische Arbeit



Foto: S. Klönk

an der Auenkirche schätzt und sie unterstützen möchte, kann dem „Förderverein für die Kirchenmusik an der Auenkirche“ beitreten, der bei den großen Konzerten regelmäßig finanziell aushelfen muss, da die Einnahmen leider nicht immer alle Ausgaben für Solisten, Orchester und die nötige Werbung decken. Formulare dafür gibt es in der offenen Kirche oder im Internet unter www.auenkirche.de.

Christoph Deindörfer



Foto: S. Klönk

Wege des Lebens

Gedanken zum Schulanfang von Annika Feyeraabend

Bald schon ist es so weit und die Schulzeit geht wieder los. Eine Zeit, in der man viele kleine Kinder aufgeregt mit ihren Schultüten durch die Gegend ziehen sieht, meist voller Vorfreude über das, was nun auch auf sie zu kommt und auf das, worauf sie schon lange gewartet haben.

Die älteren Schüler wissen bereits, was ihnen bevor steht, und die Freude wird wahrscheinlich nicht bei jedem groß sein. Nur das Argument, seine Freunde nach so langer Zeit wieder zu sehen, hilft.

Irgendwann wird man von den „Kleinen“ zu „Großen“, bringt die Grundschule hinter sich und darf sich auf einer neuen Schule wieder als die „Kleinen“ bezeichnen lassen. Jedes weitere Schuljahr bietet eine neue Herausforderung, in jedem Fach wird ein neues Thema begonnen und meist noch intensiver behandelt als die Vorigen. Die Leistungen, die zu erbringen sind, werden höher gesetzt und von dem einfachen Schulleben der 1. Klasse ist kaum noch etwas zu erahnen.

Die Schule ist ein Weg, den jeder von uns gehen muss. Die Schule ist etwas, das bei uns heutzutage zur Entwicklung gehört. Sie ist ein Weg, auf dem wir lernen, uns bilden, Meinungen formen und uns weiter entwickeln, ein Weg aber auch, auf dem wir Freundschaften schließen und reifen.

Doch was mache ich danach? Wenn ich die Schulzeit hinter mir habe und an der Schwelle zum Erwachsenenleben stehe. Was tue ich

dann? Welchen Weg schlage ich ein, wenn ich an einer Weg-Gabelung stehe? Entscheide ich mich für eine Ausbildung oder für ein Studium? Oder wie sieht es mit einem freien Jahr aus? Stehe ich komplett im Dunkeln, oder habe ich schon eine Vorstellung, in welche Richtung ich gehen möchte?

Das Leben bietet viele Möglichkeiten, bietet viele Wege, die man einschlagen kann. Und jeder Einzelne von uns muss sich für seinen Weg entscheiden.

Manche Wege gehen wir gerne, sie bieten sich an, knüpfen an unsere früheren Wege an. Doch für andere Wege brauchen wir Mut, manchmal auch Unterstützung.

Wir brauchen jemanden, dem wir vertrauen können, jemanden, der immer für uns da ist, uns anhört und auf den wir unsere Hoffnungen setzen können. Wir vertrauen darauf, dass Gott uns beisteht bei unseren Entscheidungen, dass Gott uns leitet und gegebenenfalls auffängt, wenn wir falsch auf „falschen Wegen wandeln“.

Und so setzen wir einen Fuß vor den anderen, stehen an Weg-Gabelungen, wählen und gehen einen ungewissen Weg und sind doch nicht alleine, wenn wir vertrauen.



Foto: K. Plehn-Martins

▶ WHAT'S UP?

10. September
Ab 17 Uhr Kochen – ab 19 Uhr Essen
„Wie schmeckt die Welt?“

▶ IMMER FREITAGS

18-20 Uhr
Café „Die frommen Chaoten“
Treff für junge Leute ab Konfirmandenalter

▶ KONFIR KOMPAKT

Wieder samstags nach den Sommerferien
Termin erfragen bei Pfr. Dr. Nottmeier

▶ KONFIR KLASSIK

Donnerstags 16 - 17 Uhr ab 18. August

Kirchen lesen: Ein Buchhinweis

Man kennt das aus den Urlaub: Der Besuch einer gotischen Kathedrale, eines romanischen Doms, selbst einer märkischen Dorfkirche lässt einen erstaunen. Damit es aber nicht nur beim flüchtigen Staunen bleibt, sondern die Kirchen für die Betrachter zu erzählen beginnen, braucht es Wissen: Um die gottesdienstliche Funktion der Gebäude, aber auch um ihre symbolischen Gehalte. Johann Hinrich Claussen, Propst und Hauptpastor in Hamburg, geht in einem eindrucksvollen wie optisch schön gestalteten Buch daran, Kirchen lesbar zu machen. Herausgekommen ist dabei eine unterhaltsame, tiefgründige Biographie einzelner Kirchen im Gang durch die Jahrhunderte. Vom schlichten Beginn des Kirchenbaus ist die Rede wie von politischen und imperialen Zwecken, die mit den Kirchen verfolgt wurden. Die Hauskirche der Urgemeinde findet hier ebenso ihren Ort wie die Hagia Sophia in Istanbul/Konstantinopel, der Dom zu Speyer, die Kathedrale von Amiens oder der Petersdom in Rom. Für protestantischen Kirchenbau stehen die Dresdner Frauenkirche und die Hauptkirche St. Nikolai in Hamburg. Die Geschichte des modernen Kirchenbaus wird am Beispiel der Kathedrale von Brasilia behandelt. Und grundsätzliche Fragen wird nachgegangen: Wie wurden die Kirchen gebaut? Warum sind Taufbecken und Kanzel unterschiedlich platziert? Wozu dienen Bilder und Altäre? Elegant und kurzweilig verknüpft Claussen Kunstgeschichte, Theologie, Politik und Frömmigkeitsgeschichte.

Wer sich für die Einrichtung einer Kirche interessiert, findet am Ende des Buches eine hilfreiche Übersicht über die wichtigsten Elemente eines Kirchenraums. Selbst wer mit Kirchen vertraut ist, sieht Altbekanntes mit neuen Augen: Wer mehr weiß, sieht mehr. (cn)

Johann Hinrich Claussen: Gottes Häuser oder Die Kunst Kirchen zu bauen und zu verstehen. C.H. Beck Verlag, München 2010

Unterschiedliche Geschichtsbilder treffen aufeinander ...

Am ersten Sonntag im September werden im Gottesdienst der Auenkirche wieder junge Menschen zum ASF-Freiwilligen-Auslandsdienst ausgesandt. Im Rahmen einer Patenschaft unterstützt die Auen-Gemeinde zukünftig die Arbeit von Paulina Charlotte Herker, die für ein Jahr im Sinai Centrum Amstelveen bei Amsterdam Geistigbehinderte und Psychischkranke mit jüdischem Hintergrund betreuen wird. Auch der ASF-Freiwillige Jan Frederik Grundmann wurde aus der Auenkirche entsandt. Nachfolgend erzählt er von seinen Erfahrungen in Russland.

Aktion Sühnezeichen Friedensdienste (ASF) wurde unter dem Paradigma der Anerkennung nationalsozialistischer Verbrechen 1958 gegründet. Dieser Voraussetzung fühlt sich die Organisation bis heute verpflichtet. Mit etwa 30 Sommerlagern und 180 Freiwilligen setzt ASF Jahr für Jahr tatkräftig Zeichen für Völkerverständigung und Frieden in den Staaten, deren Menschen unter dem NS-Regime zu leiden hatten.

Seit September 2010 bin ich im Rahmen meines Zivildienstes mit ASF in Russland.

In Perm, einer russischen Stadt im Vorural-Land mit knapp einer Million Einwohnern, arbeite ich für die Menschenrechtsorganisation Memorial, die sich u.a. der Aufklärung des sowjetischen Terrors widmet. Meine Aufgabe liegt vor allem in der Hilfe für Opfer dieser Zeit. Sie sind alt, leben meist alleine und haben eine sehr kleine Rente. Ich kaufe für sie ein, putze



Foto: Privat

und klopfe Teppiche, bin einfach für sie da. So versuche ich, ihr Leben, in dem sie schon genug zu tragen hatten, etwas zu erleichtern. Nach der Erledigung der Hausarbeit sitzen wir zusammen, quatschen, lesen oder spielen Schach. Das ist eigentlich der wichtigere Teil meines Einsatzes. Jede Woche besuche ich die gleichen Leute. Eine alte Dame sagt mir jedes Mal, wenn ich eine Woche nicht bei ihr war, wie langweilig es doch ohne mich sei. Wenn ich ihr, einer früheren Lehrerin, eine Puschkin-Erzählung vorlese, blüht unser beider Herz auf. Sie erklärt mir dabei Worte, oder korrigiert auch meine Aussprache.

Neben der Begleitung alter Menschen bin ich auch bei Jugend-Memorial aktiv. Einmal in der Woche setzen wir uns mit einem Thema auseinander, das nicht immer politisch sein muss. Etwas ganz Besonderes sind die Aktionen von Jugend-Memorial, wie die Flussexpedition Anfang Mai. Wir machten uns mit einer Gruppe von etwa 20 Personen auf, um die Geschichte des sowjetischen Terrors greifbarer zu erleben, als es jedes Geschichtsbuch vermitteln kann. Dazu fuhren wir in russische Dörfer um Interviews mit Zeitzeugen zu machen. Menschen, die selber in stalinistischen Lagern, den so genannten Gulags, inhaftiert gewesen sind. Von manchen wurden die Väter einfach verschleppt, die Angehörigen solcher „Vaterlandsverräter“ wurden diskriminiert. Schockierend die Beliebigkeit wie die große Zahl der Opfer.

Der zweite Teil der Expedition war eine Katamaranfahrt auf dem Fluss. Zunächst ist dort eine wunderschöne Natur mit endlosen Wäldern, doch gerade hier hatte das sowjetische System Arbeitslager errichten lassen, deren Spuren heute zu weiten Teilen verschwunden sind. Wir stellten auf unserer



Foto: Privat

Expedition genau an diesen Orten Schilder auf und schufen so Plätze des Gedenkens. Touristen können sie vom Wasser aus sehen und einen Eindruck von der Geschichtsträchtigkeit dieser Orte bekommen.

In meiner Arbeit geht es nicht unmittelbar um deutsche Geschichte, dennoch werden zwangsläufig Parallelen gezogen. Zudem wird die deutsche Geschichtsaufarbeitung von Memorial häufig zum Vorbild genommen. Beim ASF-Sommerlager Anfang September, in dem russische und deutsche Jugendliche gemeinsam Wohnungen von Repressierten renovieren, werden wieder die unterschiedlichen Geschichtsbilder beider Nationalitäten aufeinander treffen. Auf den geistigen Austausch freue ich mich schon jetzt.



Foto: Privat

Links und rechts der Seine

Kirchen, Klöster, Kunst und viel Geschichte, Licht und weiter Himmel, Meer und malerische Hafentälerchen, Calvados und Camembert - Einladung zu einer Gemeindereise in die NORMANDIE

Nach den Normannen, jenem legendärem Volk aus dem Norden, ist die französische Region benannt, in die unsere nächste Gemeindereise führt. Um die rauen Gesellen zu befrieden, die mit langen Bärten und Schwertern in Abständen die Seine hinuntergezogen kamen und bisweilen auch Paris verwüsteten, belehnten sie die französischen Könige mit einem Herzogtum, links und rechts des Mündungsgebietes der Seine. 911 wurde der einstige Stammeshäuptling Rollo zum Herzog gekürt und konvertierte zum Christentum. Bayeux und Rouen, wo Rollo bestattet liegt, wurden zu Zentren seines Reiches. Der berühmteste seiner Nachkommen sollte Wilhelm sein, auch als „der Bastard“ bekannt. Schon bei der Brautwerbung allerdings zeigte er sich als „Eroberer“, landete 1066 mit seinen Truppen in Südengland bei Hastings, nahm England ein, das fortan von den Normannischen Herzögen regiert werden sollte. Durch geschickte Heiratspolitik gelang



Foto: Dieter Basse

Tosendes Meer an normannischer Küste

Flaubert, Proust und Maupassant im Gepäck lassen wir das Leben in den Seebädern, der Metropole Rouen oder dem betriebsamen Hafen von Le Havre im ausgehenden neunzehnten Jahrhundert wieder aufleben. Die Seine wird unsere Rundfahrt wie ein roter Faden durchfließen, ihr folgend werden wir unsere Reise mit Besuchen in den bekanntesten Museen des Impressionismus an ihren Ufern in Paris abrunden.



Foto: Dieter Basse

Chateau Gaillard thront über der Seine

es, dass die Herzöge nicht nur über England, sondern schlussendlich über halb Frankreich regierten. Größte Macht und Glanz erreichte diese Dynastie mit Richard Löwenherz, der in der Normandie Burg Gaillard als Grenzfestung zum erstarkenden Frankreich ausbauen ließ.

Im 19. Jahrhundert wurde die Normandie zur Heimat vieler Literaten, Maler und Musiker. Durch ihre Bilder schauen wir auf die Landschaft rund um Giverny, Auvers oder die Seinemündung bei Honfleur. Mit Beaudelaire,



Foto: Pierre Jeanson

Honfleur lädt zum Bummeln ein

LESERBRIEF zu Ausgabe Nr. 8, Die Mitte

Betreff: Das Meer-Faszination und Furcht
Datum: So, 19. Jun 2011
Von: Otmar Kierstein

Sehr geehrte Frau Plehn-Martins
Ich habe wieder einmal die Auen-Zeitung gelesen und mit großem Vergnügen Ihre Gedanken zur Sehnsucht Meer. Ich bin ehemals, als Maschinist, in der Hochseefischerei gefahren und kann, so meine ich, Ihren Gedanken sehr gut folgen.

Ich bin vor einigen Jahren noch mit einem relativ kleinen Schiff, in den stürmischen Gegenden des Nordatlantik, auf Fischfang gefahren und habe Stürme und Orkane miterlebt. Wenn die schweren See'n heranrollen und das Schiff in allen Verbänden zittert und das äußerste von den Besatzungsmitgliedern und dem Schiff gefordert wird, ja dann ist man ganz nah bei Gott. Unsere Gedanken gingen allerdings dahin, das Gott die See erregte, um seine im Wasser lebenden Geschöpfe vor uns zu schützen. Aber dennoch fühlte ich mich, gerade in dieser tosenden See, sehr stark mit Gott verbunden, besonders dann, wenn man im Gebet darum bat, „Herr, lass uns gesund wieder nach Hause kommen.“

Ja, es war eine schwere Zeit und dennoch zog es einen immer wieder auf See. Oft hat man sich geschworen: „Ich fahre nicht wieder hinaus“. Aber doch, die See hat eine so starke Anziehungskraft, das man sich ihr einfach nicht verweigern kann. Ein jeder hat zu kämpfen, wenn er mit der See zu tun hat, der eine, weil er sich von Berufs wegen auf See befindet und der andere, weil er durch einen Tsunami überrascht wird.

Noch heute fahre ich als Rentner, mit einem Freund, in die Hafentäler, an die See, um sie zu riechen und zu sehen. Eine eigentümliche Liebe. Entschuldigung aber das musste ich einfach los werden. Herzlich grüßt Sie - Otmar Kierstein

Gemeindereise Normandie

Freitag, 4. bis Samstag 12. Mai 2012

Pfr. Dr. Nottmeier und Pfn. Plehn-Martins
Infos und Anmeldung bei: Pfn. Plehn-Martins
Fon 861 17 63 oder mail@pl-m.de

Sie „...brachte gutes Fachwissen mit und war stets mit voller Freude im Dienst“

Gedanken zu Monika Breß von Katharina Plehn-Martins

Mehr als 37 Jahre arbeitete sie als Erzieherin in der Auen-KiTa, 25 Jahre davon war sie deren Leiterin. „Die KiTa war mein Leben“ sagt sie. Das muss gefeiert werden!

Am Sonntag, den 25. September, lädt die Auen-Gemeinde um 10 Uhr zum Abschiedsgottesdienst ein. Beim anschließenden Empfang im Auen-Saal gibt es Gelegenheit, sich von Monika Breß persönlich zu verabschieden, ein buntes Programm mit einer Theater-Aufführung rundet den Festtag ab.

„Gutes Fachwissen“ und „volle(r) Freude im Dienst“ wurden ihr in einem Zeugnis vom Mai 1973 bestätigt. Das hat sich bis auf den heutigen Tag durchgehalten. Und noch viel mehr: KiTa-Arbeit war für Monika Breß Gemeindearbeit. Nicht zufällig, denn als Tochter des Zehlendorfer Pfarrdiakons Paul Koschnik hatte sie Gemeinde- und Jugendarbeit von Kindheit an erlebt. KiTa-Arbeit ohne Bindung an die Gemeinde wäre für Monika Breß undenkbar gewesen.



Foto: Archiv KiTa

In Ihrem Erzieherinnen-Abschlusszeugnis finden sich interessante Hinweise auf ihre spätere Berufspraxis: Ihre „Leistungen“ in Religion wurden mit „gut“ benotet, Leibeserziehung sogar mit „sehr gut“. Freiwillig nahm sie an AGs zu „Filmkunde“ und „Laienspiel“ teil. Während ihres Anerkennungsjahres in einem Kinderheim baute sie eine Hockey-Gruppe auf. Alle diese Themen ziehen sich wie ein

roter Faden durch Monika Breß' Arbeit: „Religion“ führte zur Gemeindenähe, „Leibeserziehung“ zu Hockey, „Filmkunde“ zum erfolgreichen Projekt Frauenfilmabend und „Laienspiel“ wurde zu toller Theaterarbeit, in den letzten elf Jahren professionell ausgebaut mit der Schauspielerin Christine Seeberger.

In der Aue bewarb sich Monika Breß Anfang 1974 auf eine freie Stelle als „Hortnerin“. Der geschäftsführende Pfarrer fragte sie ungestraft: „Sind sie schwanger?“ Sie antwortete: „Nein.“ Darauf er: „Dann können sie bei uns anfangen!“ So war das damals. Ein GKR-Protokollauszug von Januar 1974 verrät: „Dem Gesuch von Monika Breß um Einstellung als Hortnerin in unsere Kindertagesstätte vom 15.2.74 an zu den üblichen Bedingungen wird einstimmig stattgegeben.“ Auch das war damals so. Monika Breß kam in die Auen-KiTa und prägte diese fast vier Jahrzehnte. In der ganzen Zeit hat sie nichts von ihrem Elan und ihrer Kreativität verloren. Sie ist unglaublich jung und vital geblieben. Monika Breß, intern Bressi genannt, erzog nach dem Leitsatz „Erziehung ist Beziehung“ Generationen von Kindern und später sogar wieder die Kinder der Kinder. Gemeinsam mit ihrer Zwillingsschwester Petra, Leiterin einer Zehlendorfer kirchlichen Kindertagesstätte, pflegte sie Hockey als privates Hobby. Kein Wunder, dass sie ganze Kinder-Generationen auch sportlich prägte und förderte. Sie und ihre Schwester waren wahre Talentsucherinnen. Aus ihrer Schule gingen jüngst Jakob und Anton Fahl als Deutscher Meister (Jugend) und Martin Häner 2009 als Weltmeister (U21) hervor.

Mit der Ära Monika Breß verbinden sich Kinder-, Eltern- und Gemeindearbeit in allerbesten Weise. Ihren Mitarbeiterinnen war sie eine anregende, aber auch anspruchsvolle Leiterin. Als Pfarrerin der Auen-Gemeinde und Kollegin über mehr als zwei Jahrzehnte bin ich dankbar für solidarisch-engagierte Kollegialität, für kreativ-bunte Sommerfeste, für Erntedank-Gottesdienste und



Foto: K. Plehn-Martins

Adventsfeiern. Gemeinsam führten wir Tauf-Gottesdienste für KiTa-Kinder ein. Ihre Rolle als Mitarbeitervertreterin füllte sie auf ganz eigene Weise aus, organisierte schöne Mitarbeiter-Ausflüge und rauschende Feste und trug viel zu einem guten Klima in der Aue bei. Nicht alles, was mir zu Monika Breß einfällt, kann ich hier aufschreiben. Meine guten Gedanken fasse ich zusammen in dem Wort einer früheren KiTa-Mutter: „Bressi, das ist leuchtendes, goldenes Lachen.“

Gottesdienst für die neuen KiTa-Kinder und ihre Eltern

Alle Kinder, die neu in unsere KiTa kommen, sind zusammen mit ihren Eltern, Familien und Freunden eingeladen zu einem Begrüßungs-Gottesdienst am **Donnerstag, 1. September 2011, 11 Uhr in der Auenkirche.**

Sinn fürs Unendliche – die Botschaft der Kirchen

Kirchen erzählen Geschichten. Geschichten, in denen es nicht nur still und andächtig, sondern oft auch bunt und aufregend, fröhlich und traurig ... zugeht.

Von Christian Nottmeier

Seit der Kindheit sind sie einem irgendwie vertraut. Zumindest von außen kennt man sie gut. Häufig sind sie nicht zu übersehen. Denn sie prägen das Zentrum eines Dorfes, eines Stadtzentrums oder eines Bezirkes. Als Gebäude gehören Kirchen eigentlich zum Leben fast jedes Menschen. Denn man begegnet ihnen in einer Großstadt wie Berlin ebenso wie in einem fränkischen Dorf auf Schritt und Tritt. Man überlege nur einmal, wie oft man bei seinen täglichen Wegen zur Arbeit, ins Büro oder zur Schule an einer Kirche vorbeikommt. Auch wer nicht häufig zum Gottesdienst geht, sich vielleicht als religiös „unmusikalisch“ empfindet, würde doch vermutlich die Kirchen auf seinen Wegen vermissen. Man hat sich an sie gewöhnt, sie gehören dazu.

Und doch sind Kirchen Gebäude eigener Art. Das gilt für ihre herausgehobene Architektur, für den Turm, der die meisten anderen

Gebäude überragt, und erst recht für ihre Innenräume. Sie sind in den klassischen Kirchbauten von der Romanik bis zum Historismus fest auf dem Grund der Erde verwurzelt und weisen in der Höhe zugleich über sie hinaus. Menschen merken das vielleicht weniger an ihnen alltäglich vertrauten Stätten. Aber im Urlaub, da werden in den touristischen Orten nicht zuletzt die Kirchen besucht und bestaunt. Man tritt durch ein kleines oder größeres Portal ein, der Blick richtet sich auf die Höhe des Raumes, man kommt aus dem Staunen nicht heraus.

Kirchen predigen, zwar nicht mit Worten, aber mit der Kraft der Ästhetik, der Erlebarkeit ihres Raumes. Kirchen führen in die Höhe und Weite, sie öffnen den Blick. Sie wecken Sinn und Geschmack fürs Unendliche. Sie entheben den, der sich auf ihren Raum einlässt, den Gedanken des Alltags. Man lernt schweigen und die Stille hören. Kirchen weisen als Häuser höherer Ordnung gleichsam über sich selbst hinaus. Das unterscheidet sie von Wohn-, Geschäfts- und Bürohäusern. Kirchen sollen mit der Höhe ihres Raumes Himmel und Erde einander näher bringen.

Kirchen sind öffentliche und damit auch offene Häuser. Ihr Zweck ist der Gottesdienst, in der Regel am Sonntagmorgen. Aber auch über den Gottesdienst hinaus laden sie ein zum Besuch, zum Besinnen, zum Innehalten. Wenn man eine Kirche betreten will, sei es aus kunsthistorischem oder religiösem Interesse, ist man irgendwie irritiert, manchmal auch verärgert, wenn man an verschlossenen Türen rüttelt. Natürlich kann eine Kirche nicht immer offen sein. Und erst recht nicht in Berlin. Aber man freut sich, wenn man auch an den Wochentagen eine geöffnete Kirche vorfindet. Man freut sich über offene Kirchen, selbst wenn man nicht hingehet. Man könnte ja. Ob man das dann auch tut, steht auf einem anderen Blatt. Doch die Möglichkeit, es tun zu können, die möchte man nicht missen.

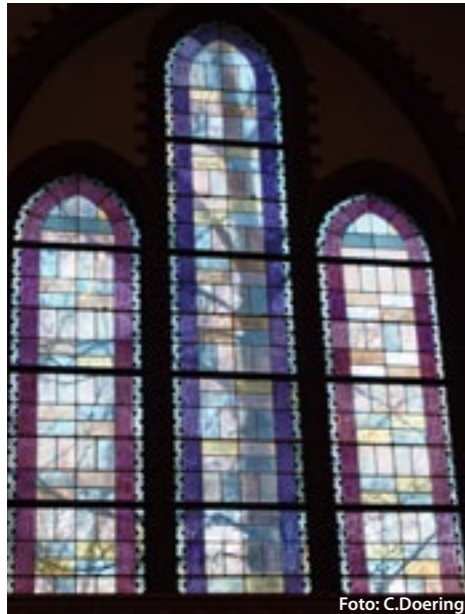


Foto: C.Doering



Foto: Stefan Sparberg

Vielleicht finden sich gerade deshalb, wenn Kirchen verschlossen sind, entwidmet oder verkauft werden sollen, oder wenn einfach der Verfall droht, Initiativen zusammen, die die Kirchen bewahren und zu retten versuchen. In den Dörfern Brandenburgs oder in Sachsen-Anhalt gehören solchen Initiativen oft auch Menschen an, die sonst nichts mit der Kirche zu tun haben, oder schon vor langer Zeit ausgetreten sind. Dabei spielt es oft gar keine Rolle, ob in diesen Kirchen noch Gottesdienste stattfinden oder nicht.

Kirchengebäude, wenn sie gepflegt, bewahrt und gehütet werden, geben der Sehnsucht nach einem Mehrwert, einem Sinn unseres Lebens, der über uns selbst hinausweist, Ausdruck. Ihre Ausstattung mit Kunstwerken, aber auch mit Orgel und Kanzel, Altar und Taufstein führen in eine Zeichenwelt, die uns andere Perspektiven eröffnet.

Wohl dem, der sich auf die Stille, den Eindruck des Raums, den Geruch einlassen kann, und einen Kirchbau dann auch noch mit eigenen Gedanken in Besitz nimmt. Über Jahrhunderte ist das geschehen. Denn die Kirchbauten stellen uns auch in die Reihe der Generationen. Was ist in einer Kirche wie der Auenkirche nicht schon alles geschehen? Wie viele Menschen sind hier vor uns getröstet und begleitet, getauft und eingeseget, vermählt oder auf dem Weg zum Grab begleitet worden? Und wie viele werden es nach uns sein? Wie viele Menschen haben mit dieser Kirche eine Geschichte, die für das eigene Leben bedeutsam ist und es zugleich in den größeren Zusammenhang der christlichen Gemeinschaft über die Zeiten und Generationen stellt?

Kirchen erzählen Geschichten. Geschichten, in denen es nicht nur still und andächtig, sondern oft auch bunt und aufregend, fröhlich und traurig und damit meist sehr menschlich zugeht. Lebens- und Glaubensgeschichten sind es, die sich mit einem Kirchbau verweben. Als Menschen brauchen wir solche Orte. Orte, die unserem Leben bedeutsam erscheinen, mit denen sich ein bedeutsames Ereignis in unserer Biographie verbindet.

Auch da, wo Kirchen nicht mehr „gelesen“, ihr Sinn vielleicht nicht mehr unmittelbar verstanden wird, kann schon der Ort, das Gebäude, sein gottesdienstlicher Zweck das Leben unerwartet in einem anderen Licht erscheinen lassen. Michael Krüger, Dichter und Verleger, hat einen solchen Kirchgang in einem Gedicht beschrieben:



Foto: Peter Martins

Gestern abend ging ich – bitte frag nicht: warum? – in die Kirche im Dorf, hockte mich bibbernd in eine der engen Bänke und bewegte die Lippen, als hätte ich mitzureden. Es war ganz leicht. Schon nach dem ersten Gebet – wir beteten auch für dich – wuchs mir die Maske des Guten übers Gesicht. Vorne pickte der alte Pfarrer, ohne eine Lösung zu fordern, wie ein schwarzer Vogel lustlos im Evangelium, schien aber nichts zu finden, uns zu verführen. Kein Leitfaden, kein Trost. Nach einer Stunde war alles vorbei. Draußen lag ein unerwartet helles Licht über dem See, und ein Wind kam auf, der mich die Unterseite der Blätter, sehen ließ.



Foto: Peter Martins

Termine, Termine

▶ GOTTESDIENST MIT ABENDMAHL

Pfr. Dr. Christian Nottmeier 402 74 22
Bundesallee 33 Barbara v. Renthe-Fink Haus
DO 11.08. 15:30-16:15
DO 08.09. 15:30-16:15

▶ ANDACHT

Pfr. Dr. Christian Nottmeier 402 74 22
Bundesallee 50 Werner Bockelmann Haus
DO 11.08. 16:30-17:15
DO 08.09. 16:30-17:15

▶ GOTTESDIENST MIT KITA KINDERN

Pfr. Dr. Christian Nottmeier 402 74 22
Auenkirche 11:00-11:30
DO 04.08., 01.09., 15.09., 29.09.

▶ GESPRÄCHSKREIS FÜR JUNGE ERWACHSENE

Pfr. Dr. Christian Nottmeier 402 74 22
Wilhelmsaue 119 Anbau
DO 08.09. 20:00-21:30 „Gott und die Welt“

▶ MEDITATION

Pfr. Andreas Reichardt 86 39 78 67
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
DI 13.09. 17:30 19:00
DI 27.09. 17:30 19:00 mit Jutta Wehnelt

▶ HATHA-YOGA

Pfr.i.R. Dr. W.-C. Krügerke 825 54 76
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
DI wtl. 11:00-12:00 Kurs 1
MI wtl. 18:00-19:00 Kurs 2

▶ SENIORENKREIS

Pfr. Andreas Reichardt 86 39 78 67
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
FR 09.09. 15:00-17:00 Operettenmelodien
Tenor: Muds Elung-Jensen
FR 23.09. 09:00-18:00 Ausflug:
Fahrt in den Oderbruch (siehe rechts)

Die Auen-Bücherstube

Wilhelmsaue 118a
Gemeindehaus

SA 06.08. 12:00-17:00
SA 03.09. 12:00-17:00

▶ KIRCHE FÜR NEUGIERIGE (60+)

Pfr. Andreas Reichardt 86 39 78 67
Wilhelmsaue 118a Lounge
DI 06.09. 16:00-17:30
Das Buch Daniel – 3.Teil
DI 20.09. 16:00-17:30
Harald Böhme „Die Salons in Berlin“

▶ SENIOREN AKTIV

Pfr. Andreas Reichardt 86 39 78 67
MI 17.08. 14:00 Treffpunkt: S7-Bhf.-
Grunewald > Führung Ökowerk Teufelssee
MI 21.09. 13:00 Treffpunkt: Fern-Bhf. –
Zoo, oben > Fahrt nach Brandenburg

▶ TANZEN (50+)

Ingrid Bulkowski 75 44 28 13
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
MI wtl. 10:00-11:30
Neue Teilnehmer willkommen

▶ AQUARELLMALEN

Kristin Ziewer 312 26 94
Wilhelmsaue 120 Martin Luther Saal
FR wtl. 10:00-12:00

▶ HANDARBEITEN

Brigitte Hentschel 861 11 31
Wilhelmsaue 119 Anbau
DI 13.09. + 27.09. 15:00-17:00

▶ GEDÄCHTNISTRaining

Kathrin Sondermann 89 00 90 52
Wilhelmsaue 119 Anbau
DI wtl. 11:00-12:30

▶ WANDERCLUB AUEN-SCHNECKEN

Schw. Anneliese Sommer 873 78 26
Treffpunkt: Kirchenvorplatz
MO wtl. 14:00-17:00

▶ AUEN-BUS UNTERWEGS

Sr. Anneliese Sommer 873 78 26
Treffpunkt: Wilhelmsaue 120, Parkplatz
MI 07.09. + 21.09. 08:15 Fahrt zur Therme
Treffpunkt: Wilhelmsaue 120, Parkplatz
MI 14.09. + DI 20.09. 12:00 Fahrt ins Grüne

▶ SENIOREN SINGEN

Frau Norbey 86006.0
Bundesallee 33 Barbara v. Renthe-Fink Haus
DO wtl. 10:00-11:00

▶ AUEN-ZWERGE

Elke Wolter 862 31 98
Wilhelmsaue 120 Martin Luther Saal
-Spiel behinderter + nichtbehinderter Kinder-
MO wtl. 09:00-12:00
DI wtl. 09:00-12:00
MI wtl. 09:00-12:00
DO wtl. 09:00-12:00
Ferien vom 15.08. bis 02.09. !

▶ MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

Georgia Franken 31 50 42 60
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
-Musik und Bewegung (2½-4 Jahre)-
MO wtl. 16:00-16:45
-Musik mit Flöten (ab 5 Jahre)-
MO wtl. 16:00-17:45

▶ BLÄSER UND CHÖRE

KMD Jörg Stodthoff 40 50 45 34 5
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
DI wtl. 19:30-21:30 Bläserkreis
MI wtl. 19:45-21:45 Kammerchor
DO wtl. 19:30-21:30 Kantorei

Christian Lindhorst 40 50 45 34 0
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
DO wtl. 15:45-16:15 Minis (4-6 J.)
DO wtl. 16:15-17:15 Ki-Kantorei (7-12 J.)
Wilhelmsaue 120 Martin Luther Saal
DO wtl. 17:30-18:30 Ju-Kantorei (ab 13 J.)
SO ? 11:30-12:30 Elternchor
Termin nachfragen über eMail:
kinderkantorei.auenkirche@yahoo.de

Senioren Ausflug in den romantischen Oderbruch

In Serpentina schlängelt sich die Straße von Eberswalde zum malerischen Fischerdorf Liepe. Was wie eine Mittelgebirgslandschaft aussieht, ist die steile Sand- und Geröllmauer am ehemaligen Eisrand der letzten Eiszeit vor 15000 Jahren. Nicht weit vom Finowkanal besuchen wir den Landhof Liepe und stärken uns mit einer kräftigen Schlachteplatte. Nach einer Kremserfahrt durch Liepe wartet ein Kaffeegedeck mit hausgemachtem Blechkuchen auf uns. Ein Hofrundgang mit Besuch des Scheunenladens und der Festscheune schließt den Nachmittag ab. Auf der Rückfahrt schauen wir am berühmten Schiffshebewerk in Niederfinow vorbei.
Freitag, 23. September, 9.00 bis 18.00 Uhr.
Anmeldungen bis 8. September bei Sr. Anneliese Sommer, Fon 873 78 26.



Bayerischer Abend im Auen-Keller

Servus mit'nand, liebe Leser und Freunde des Auen-Kellers!
Der Auen-Keller öffnet nach der Sommerpause **ab dem 19. August** wieder seine Tore: Wir freuen uns **immer freitags ab 19 Uhr** auf unsere Gäste.
Der Herbst lügt schon wieder um die Ecke, und mit ihm kommt die schöne Zeit der Oktoberfeste. So auch im Auen-Keller! Auch bei uns heißt es wieder „o'zapft is“ und wir begehen die „bayerische Zeit“ mit zünftiger Musik, mit bayerischen Schmankerln, bayerischem Bier und feschen Dirndl'n und Lederhosen. Das ist kein Muss, aber wer es hat und anziehen mag – nichts wie ran an den Kleiderschrank... Wir singen mit beim „Kufsteinlied“, trösten „Herzilein...“ und besuchen den „Holzmichel“... Wir freuen uns mit euch auf die erste Live-Veranstaltung nach der Sommerpause und auf's gemeinsame Schunkeln am:
Freitag, 23. September, Einlass: 19.00 Uhr, Beginn: 20.30 Uhr, Kostenbeitrag: 3,50 €

Glänzendes für den Weihnachtsmarkt

Der Schmuckstand auf dem Weihnachtsmarkt der Aue würde sich wieder über glänzende und funkelnde Sachspenden freuen. Von Edel bis Tand wird alles gern genommen, gereinigt und nach Möglichkeit geschätzt (bitte nichts Defektes, da sich Reparaturen meist nicht lohnen). Der Erlös ist für gute Zwecke bestimmt. Bitte geben Sie Ihre gesammelten „Schätze“ im Gemeindebüro bei Frau Sachse ab.

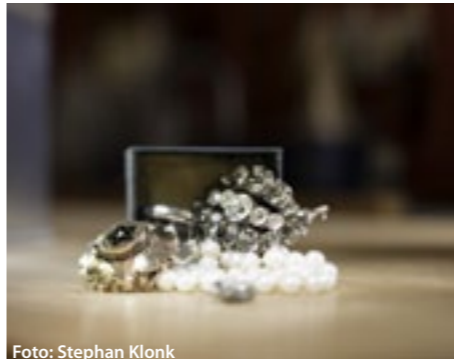


Foto: Stephan Klönk

Gott hat uns eine Welt geschenkt – Kinder-Bibelwochenende 2011

Im Sommer kann man sie besonders gut erkennen: die vielfältigen Gaben der Schöpfung, mit denen uns Gott erfreut. Die blühenden Pflanzen, wunderbare Berge, Tiere aller Art, Menschen um uns herum, der Rhythmus des Lebens. Davon berichtet auch die Bibel in Bildern und Geschichten. Sie erzählt, daß Gott diese Welt gewollt und sie wohl geordnet hat. Sie erzählt, daß diese Welt, und in ihr die Menschen, von Gottes Atem leben. Sie erzählt, daß Gott uns den Geist des Lebens geschenkt hat.
All das und noch vieles mehr soll Thema sein beim Kinder-Bibelwochenende vom **16. bis 18. September 2011** in der Aue. Eingeladen sind alle Kinder zwischen 4 und 12 Jahren. Wir beginnen am Freitagnachmittag, sind den Sonnabend über zusammen und feiern am Sonntag gemeinsam einen Familiengottesdienst. Für Essen, Getränke, Material erbitten wir einen Beitrag von 5 Euro. Programme und Anmeldeformulare liegen im Gemeindehaus und in der Kirche aus. Anmeldungen nimmt auch das Gemeindebüro (Fon 40 50 45 34-0) ab sofort entgegen.

Schulanfängergottesdienst in der Auenkirche

Vertraut den neuen Wegen

Der Beginn der Schule ist für Eltern wie Kinder ein wichtiger Einschnitt. Dankbar wird auf die letzten Jahre zurückgeschaut, und mit Freude und Spannung geht der Blick nach vorne. Mit einem Gottesdienst für Schulanfängerinnen und Schulanfänger, ihre Eltern, Geschwister, Großeltern, Freunde und Bekannte wollen wir um Gottes Segen für diesen neuen Lebensabschnitt bitten. Der Gottesdienst in der Auenkirche findet **Freitag, 19. August 2011 um 15 Uhr** statt. Anschließend gibt es Zeit zum Kennenlernen bei Kaffee, Kakao und Kuchen im Auen-Saal und auf der Wiese.
Pfr. Dr. Christian Nottmeier

Kindergottesdienste

Herzliche Einladung zum Kindergottesdienst! Immer sonntags (außer in den Schulferien). Immer um 10 Uhr. Beginn in der Kirche, Fortsetzung im Gemeindesaal. Und immer spannende Geschichten. Das sind die nächsten:

21. August. Ein kleiner König? Samuel findet einen neuen König

Samuel ist ein Prophet; Gott ist ihm ganz nahe. Er soll herausfinden, wer neuer König in Israel wird. Einer von den zwölf Söhnen Isais soll es werden. Samuel läßt sie alle zu sich kommen. Bis auf einen, David, den Jüngsten. Denn er ist viel zu klein...(Musik: Christian Lindhorst)

28. August. Am Hof des Königs Saul: David und Jonathan

David lebt jetzt am Hof des Königs Saul. Saul ist oft niedergeschlagen. Nur wenn David auf seiner Harfe spielt, dann geht es ihm gut. Das gefällt auch Jonathan, Sauls Sohn ... Heute ist das Kindercafé geöffnet.
(Musik: Georgia Franken)

4. September. Die Kraft der Kleinen: David und Goliath

Es ist Krieg in Israel. David muß Saul verlassen. Was kann er schon helfen? Und dann gegen jenen mächtigen Riesen Goliath, gegen den keiner etwas ausrichten kann?
(Musik: Georgia Franken)

11. September. Von Gott bewahrt: David wird König

Eigentlich hätten alle glücklich sein können, besonders Saul, der König von Israel. Denn sein Freund David hatte den Riesen Goliath besiegt. Doch Saul hat Angst, dass David nun König werden will. Und so versucht er, David loszuwerden ...
(Musik: Christian Lindhorst)

18. September. Familiengottesdienst zum Kinder-Bibelwochenende

„Was Gott uns schenkt: Die Gaben der Schöpfung“. Das ist das Thema des Kinderbibelwochenendes vom 16.-18. September (s. Text). Was wir erarbeitet haben, wollen wir heute im Familiengottesdienst um 10:00 vorstellen. Auch die Kinderchöre mit Christian Lindhorst sind dabei. Das Kindercafé ist geöffnet.

25. September. Verabschiedung von Monika Bress

Heute heißt es Abschied nehmen von unserer Kita-Leiterin Monika Bress, die in den Ruhestand geht. Das tun wir alle miteinander im Gottesdienst um 10 Uhr in der Auenkirche.

orthós
Orthopädische Chirurgie Berlin

Spezialsprechstunde
Künstliches Gelenk an Hüfte und Knie

Dr.med Christoph Gill Dr.med Karsten Moeller
Orthopädie, Spezialgebiet Gelenkchirurgie
Terminvereinbarung: 030 - 780 99 88 55
dr.gill@orthodos.de www.orthodos.de dr.moeller@orthodos.de




Ferlemann und Schatzer Buchhandlung

Belletristik, Kinderbuch & mehr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Güntzelstr. 45 · 10717 Berlin
Tel.: (030) 86 39 60 67
Mo – Fr 9:00 – 19:00
Samstag 9:00 – 16:00
buch@ferlemannundschatzer.de

Marien-Apotheke
Älteste Apotheke in Wilmersdorf

 Inhaberin Yvonne Sommerer
10715 Berlin-Wilmersdorf
Wilhelmsaue 110, Telefon 873 04 12

DIE PUDERDOSE
ausgezeichnet mit dem Deutschen Hygienezertifikat

Kosmetik • Massage • Pediküre
Körperbehandlung • Permanent Make Up
Traditionelle Thaimassage
Faltenunterspritzung vom Arzt

Berliner Str. 155 • ☎ 873 64 60
Mo-Fr 9-12 + 14-20, Sa 9-16 Uhr

Mrs. Sporty
Ihr persönlicher Sportclub

Berlin-Wilmersdorf
10717, Gasteiner Str 6
Telefon: 862 015 90
e-mail: shalger@club.mrsporty.de

LEOPOLD GRABMALE
STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD
BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60
www.leopold-grabmale.de

Kro Wo GmbH Dachdeckerei
Alles gut beDACHT?

Flachdach • Ziegeldach • Bau- und Klempnerarbeiten
Mühlenstr. 30 • 12247 Berlin • Tel.: 873 06 60 • Fax 873 06 70
Wir lassen Sie nicht im Regen stehen!

 **Zutz & Hedwig**
Rechtsanwältinnen

www.zutz-und-hedwig.de
Wilhelmsaue 108A (Remise im Hof)
10713 Berlin-Wilmersdorf
Tel. 030/897 25 746

Hauptbüro:
Bahnhofstraße 85, 14612 Falkensee

Susanne Zutz
Fachanwältin für Arbeitsrecht
Fachanwältin für Verkehrsrecht

Petra Hedwig
Fachanwältin für Familienrecht
Fachanwältin für Miet- und
Wohnungseigentumsrecht

Seit 1851 im Familienbesitz


 **HAHN**
BESTATTUNGEN

Berlins größte Sargauswahl

Persönliche, kompetente Beratung
Individuell gestaltete Trauerfeiern
und Abschiednahmen
Bestattungs-Vorsorge und
Sterbegeld-Versicherungen

Überführungen
Tag und Nacht
75 11 0 11

Charlottenburg: Reichsstraße 103
Zentrale: Tempelhofer Damm 157
9 Filialen • Hausbesuche



Himmlische Camino-Pläne

Von Cornelia Kästner

SIEH GEN HIMMEL... ist das Motto des diesjährigen Camino (Weg). „Sieh gen Himmel und zähle die Sterne; kannst du sie zählen?... So zahlreich sollen Deine Nachkommen sein.“ (1. Mose 15,5). Die Rede ist von Zukunft, von Unzählbarem, von künftigen Generationen, von Visionen und Fülle, die heute noch nicht zu fassen ist.

Ein gutes Motto für den entstehenden Campus Daniel. Er soll ein Raum für Visionen werden. Wir haben viele Träume. Konkret ist bisher wenig sichtbar ist. Sichtbar ist aber die Baustelle an der Brandenburgischen Straße: Der Neubau der Grundschule wächst in die Höhe, es geht in erfreulichem Tempo himmelwärts. Zum Camino am **11. September 2011** wollen wir **von 12 - 15 Uhr** diesen Raum der Visionen sichtbar machen.

Dass Träume wahr werden können, kennen sie aus der Gemeinde. Welche Visionen konnten sie im Laufe der Jahre verwirklichen? Wo haben sie geträumt, bis etwas Greifbares da war? Wir laden sie mit ihrer wahr gewordenen Vision auf den Campus ein. An diesem Tag soll von Unsichtbarem erzählt werden, das greifbar wurde und uns so in die Zukunft voran leuchtet.

Feiern sie in ihrer Gemeinde Gottesdienst und begeben sie sich anschließend auf den Sternmarsch zum Campus. Inspirieren sie uns und unsere Gäste. Gerne können sie ihre Ideen mit uns diskutieren. Für praktische Fragen und die Umsetzung steht Phillip Balt als Ansprechpartner bereit: balt@campus-daniel.de

KMD Jörg Strodthoff wird um **12 Uhr mit den Auen-Bläsern und Mitgliedern der Auen-Kantorei auf dem Campus Daniel ein Platzkonzert** geben.

Pfarrer Andreas Reichardt macht sich mit dem Fahrrad in Begleitung von Auen-Konfirmanden zum Campus Daniel auf den Weg.

Campus Daniel
Brandenburgische Straße 51
Eingang Münstersche Straße
10707 Berlin-Wilmersdorf
(U-Bhf. Konstanzer Straße)



Bild: Mit freundlicher Genehmigung von Kees de Koort

Meditation - Mystik - Pilgern

„Gott ist ein Liebhaber der Herzen“ – Erfahrungen eines Gottesfreundes, Johannes Tauler, werden uns leiten. Die Gottesnähe im diesseitigen Leben zu erfahren, das war der Kern der spirituellen Bewegung in der Zeitenwende um 1300. Neben Heinrich Seuse, Meister Eckhart, Nikolaus von Straßburg und Johannes von Sternengassen war Johannes Tauler einer der großen spirituellen Lehrer des späten Mittelalters in Deutschland. Wir werden Grundzüge seines Denkens und seiner Theologie kennen lernen, und uns miteinander über die Aktualität seiner Gedanken austauschen. Andachten, Meditationen und ein Pilgerweg werden diesem Wochenend-Seminar in Lehnin eine feste Struktur geben. **Freitag, 16. September, 17.00 Uhr bis Sonntag, 18. September nachmittags.** Anmeldungen nimmt bis zum 6. September Pfr. A. Reichardt entgegen.



Foto: C. Doering

Kontakte im Evangelischen Kirchenkreis Wilmersdorf

► **SUPERINTENDENTUR**
Superintendent: Harald Grün-Rath
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin, Fon 873 04 78
sup@evkiwi.de, www.evkiwi.de

► **DIENSTE DER DIAKONIE**
Hauspflege, häusliche Krankenpflege, Tagespflege und Seniorenwohnhaus
Auskünfte: Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
dikonie-station@diakonie-wilmersdorf.de,
www.diakonie-wilmersdorf.de, Fon 86 39 27-0

► **BARBARA VON RENTHE-FINK HAUS**
Wohnen und Pflege im Alter
Bundesallee 33, 10717 Berlin
Kontakt: Jutta Hahn, Fon 860 06 106
j.hahn@gpva-berlin.de, www.bvrf.de

► **EV. FAMILIENBILDUNGSSTÄTTE**
Gemeindehaus der Evangelischen Kirchengemeinde am Hohenzollernplatz, Nassauische Str. 67, 10717 Berlin (2. OG)
Sprechstunden: Mo, Mi 9-11, Di, Do 16-18 Uhr
fbs-wilmersdorf@evkiwi.de
www.fbs-wilmersdorf.de, Fon 853 53 52

► **EV. KRANKENHAUSSELSORGE**
für Patienten, Angehörige, Mitarbeiter
Sankt-Gertrauden-Krankenhaus:
Pfarrer Harzmann-Henneberg, Fon 82 72-22 68
klaus.harzmann@sankt-gertrauden.de

► **ANRUFEN KANN HELFEN**
Telefonseelsorge 0800-111 01 11 oder
0800-111 02 22
Beide Nummern von 0-24 Uhr, gebührenfrei

► **DIAKONISCHES WERK**
Schuldner- und Insolvenzberatung
Hardenbergstr. 9 A, 10623 Berlin,
Fon 31 50 71-20 oder 31 50 71-30
schuldnerberatung@dwstz.de, www.dwstz.de

► **AMT FÜR JUGENDARBEIT**
Münstersche Str. 7 b, 10709 Berlin
Fon 825 70 85, fbh@evkiwi.de, www.evjuwi.de

Marlies Häner
Rechtsanwältin
 Wilhelmsaue 120
 10715 Berlin
 Tel.: 86 42 37 93
 Sprechzeit nach Vereinbarung

Schlossberg-Weinstube - Hörnicke - „uff'n Hinterhof“
 im Sommer: Blumen-Hofgarten mit 80 Plätzen
 Berliner Str. 160 - 10715 Berlin
 Tel.: 854 30 38 - eMail: hoernicke.berlin@arcor.de - www.hoernicke.de



Unser Top-Angebot für Ihre Feierlichkeit für bis zu 100 Personen:
 „Alles inklusive“: z.B. von 18:00 bis 24:00 Uhr
 Rustikales Buffet, Bier, Wein, alkoholfreie Getränke, Tischdeko, Menuekarten
 Für 30 Personen ab 1.200,- Euro (Jede weitere Person ab 40,- Euro)

STOLARSKY
 Service · Verkauf · Ersatzteile
 85 75 79 0



Reparaturen & Karosseriearbeiten aller Fabrikate!

Das persönliche Autohaus zwischen Ku'damm & Steglitz
 Neu- & Gebrauchtwagen - Reifenservice - Finanzierung/Versicherungen

Prinzregentenstraße 72 - 10715 Berlin - Wilmersdorf
 www.stolarsky.de - info@stolarsky.de

WILMERSDORFER SENIORENSTIFTUNG

SIE SUCHEN EIN PFLEGEHEIM?

Besuchen Sie uns:

- RÜDESHEIMER PLATZ, Hohensteiner Straße 6-12
- GRUNEWALDLAGE, Koenigsallee 15
- SCHMARGENDORF, Lentzeallee 2-4




Unsere Sozialarbeiterinnen erreichen Sie unter 030 / 82 77 992 - 83 oder sozialdienst@wilmstift.de
 Wir beraten Sie gern!

www.wilmersdorfer-seniorenstiftung.de

Die besondere kleine Kneipe im Wilmersdorfer Kiez
 Treffpunkt für Jedermann immer freitags ab 19:00 Uhr
 Besonderheiten und Änderungen finden sie in dieser AUEN-ZEITUNG


AUENKELLER
 Wilhelmsaue 118a • hinter dem Gemeindehaus • www.auenkeller.de

TANSEL AKSÜ  **UWE SEEBERGER**
 Fachärzte für Innere Medizin/Hausärzte

Unsere Sprechzeiten:

TANSEL AKSÜ	UWE SEEBERGER
Mo 9-14, 16-18	Mo 9-14, 16-18
Di 9-14, 16-18	Di 9-12
Mi 9-12	Mi 9-12
Do 9-14, 16-18	Do 9-14, 16-18
Fr nach Vereinbarung	Fr 9-13

Telefon 030 / 218 46 44 Bundesallee 185 10717 Berlin



Buchladen Bayerischer Platz
 Grunewaldstr. 59
 10825 Berlin
 Tel: [030] 782 12 45



24 Stunden Online Bestell- und Abholservice
 Allgemeines Sortiment
 Autorenlesungen
 buchladen-bayerischer-platz.de

E aktiv markt
 EDEKA Frische & Service haben einen Namen

Stepaniak
 Frische aus unserer Bedientheke
 Fleisch • Wurst • Käse
 Hauslieferung
 Stepaniak bringt's!
 DeutschlandCard
 Punkten Sie bei uns

Der freundliche EDEKA aktiv markt in Ihrer Nähe: Berlinerstraße 2
 Tel.: (030) 85 07 39 80

Hunold & Co. Bestattungen GmbH
 Gf. Martina Jacobsohn-Sehring



- Erlidigung sämtl. Formalitäten
- Bestattungskosten-Vorfinanzierung
- Sterbegeldversicherungen
- Hausbesuche auf Wunsch

Koburger Straße 9
 (gegenüber der Pfarrkirche St. Norbert)
 10825 Berlin
 Schöneberg
 Telefon jederzeit 781 16 85
 www.hunold-bestattungen.de

seit 1920

BLUMENHAUS SCHAMP
 FLORISTIK UND GRABPFLEGE



Berliner Str. 104 • 10713 Berlin • am Friedhof Wilmersdorf • ☎ 824 35 48
 BUGA München 2005 für Grabgestaltung
 6 Goldmedaillen und 2 Ehrenpreise
 Vorsorge-Dauergrabpflege-Verträge über Friedhof Treuhand Berlin

WENN QUALITÄT IHR STIL IST

Große Auswahl
 • Polstermöbel
 • Gardinen
 • Teppichböden
 über 1000 Stoffe
 Sonderanfertigungen nach Ihren Maßen
 Besuchen Sie uns, wir beraten Sie gerne (auch bei Ihnen zu Hause)

BORDE
 INNENEINRICHTUNG



Aufarbeiten & neu beziehen • Sonnenschutz • Gardinenwaschservice
 Laubacher Str. 30 • 14197 Berlin • nahe Detmolder Str.
 ☎ 821 12 00

Marina Hein
Steuerberaterin

MH

Alterseinkünftegesetz
Einkünfte aus Kapitalvermögen
Vermietung und Verpachtung

Uhlandstr. 86 • 10717 Berlin
Tel. 864 78 70/80 • Fax 864 78 787

Seniorenzentrum
- Pflege & Wohnen -

in herrlicher Grünanlage
im Herzen Wilmersdorf

WERNER-BOCKELMANN-HAUS
gemeinnützige GmbH

Bundesallee 48 b-50 Tel. 863 91 69-0
10 715 Berlin Fax 873 82 86

www.werner-bockelmann.de

Das Fachgeschäft für gutes Hören:

HÖRIMPULS

HÖRGERÄTE HANKEL & SCHMIDT
Meisterbetrieb

○ Hörgeräte aller Fabrikate
○ Hörberatung
○ techn. Zubehör

○ Hausbesuche
○ Reparaturen

Berliner Str. 130-134
10715 B-Wilmersdorf
Tel.: 862 20 20

Grunewaldstr. 46
10825 B-Schöneberg
Tel.: 23 60 75 03

U-Bahn Blessestr. Linie 7,
Bus 101, 104, 249

U-Bahn Bayerischer Pl.
Linien 4 + 7

www.hoerimpuls.de

Gitarrenunterricht

☎ 853 16 68

Rüdiger Lenk
Berlin-Wilmersdorf

Klassik
E-Gitarre
Bass

lehrreich
...so lerne ich!

.Nachhilfe
im Einzelunterricht
.Ferienkurse .Lerntherapie
.Lernlotsenprogramm

Bundesallee 181, U-Bhf. Berliner Straße
Fon 030. 857 33 497
www.lehrreich.net

IN WILMERSDORF

ANWALTSBÜRO

ANDREA HAASER

RECHTSANWÄLTIN
FACHANWÄLTIN FÜR FAMILIENRECHT

- FAMILIENRECHT
- ERBRECHT
- BETREUUNGSRECHT

WWW.KANZLEI-HAASER.DE

Tel.: 857 70 80 • 10715 BERLIN • DETMOLDER STR. 4

Blumenhaus
RIEGEL

Berliner Straße 106 10713 Berlin
Tel.: 823 38 32 Fax.: 897 21 58
Am Friedhof Wilmersdorf
www.blumenhaus-riegel.de

Kosmetikstudio
Kiekebusch

www.kosmetikstudioskiekebusch.de

Kosmetik • Pediküre • Sauerstoffinhalation
Maniküre • Massagen • Permanent-MakeUp
Depilation • Demio Care • Körperbehandlungen

Wilhelmsaue 133 (an der Gerdauer Str.)
Tel.: 86 30 78 14

110 Jahre in Berlin Wilmersdorf

Bestattungen Schuster

10715 Berlin, Berliner Str. 22
zw. Nassauischestraße und Fechnerstraße

Telefon Tag und Nacht
82 00 92 0 oder 82 28 79 7

www.bestattungen-schuster.de

Erd- und Feuerbestattungen, Beerdigungen und
Beisetzungen in ganz Berlin und Brandenburg

Überführungen zu Bestattungen In- und Ausland
Seebestattungen, Friedwald, Naturbestattungen

Vorzeitige Bestattungsregelung zu Lebzeiten
Individuelle Beratung und Betreuung im Familienbetrieb

Rechtsanwältin
Elke Frey
Fachanwältin für Familienrecht
Regensburger Straße 27 10777 Berlin

Familienrecht
Vertragsrecht
Mietrecht

Internationales Familienrecht
Schadensersatzrecht
Verkehrsunfallrecht

Telefon 030 23635818
www.rain-frey.de

KUNST • BAU • BILDER

GLASEREI

Reparaturen • Schleifarbeiten
Schaufenster • Bildereinrahmung

☎ 873 63 51 **Jörg Klink**

Gasteiner Str. 12 • 10717 Berlin
Fax 873 51 31 • Funk ☎ 0172 / 3 90 97 32

Bethel

Gemeinsam und geborgen
in familiärer Atmosphäre

Evangelische Pflegeeinrichtung
in Wilmersdorf – ganzheitliche
Pflege in allen Pflegestufen

Besuchen Sie uns!
Barbara von Renthe-Fink Haus
Bundesallee 33, 10717 Berlin
Kontakt: Jutta Hahn,
Tel. (030) 8 60 06 – 106

Barbara
von Renthe-Fink
Haus

Wohnen und Pflege
im Alter

www.bvrf.de

**Bücher und
Kunstgewerbe**

Buchhandlung
Johannesstift

Unterhaltungsliteratur • Kinderbuch •
Sachbuch • Leuchter, Kerzen,
Bronzefiguren • Geschenkartikel

Öffnungszeiten
Schönwalder Allee 26 Mo.-Fr. 9.30 bis 18.00 Uhr,
13587 Berlin Sa 9.30 bis 14.00 Uhr.
Telefon 030 - 335 24 31
U-Bahn Rathaus Spandau, Bus M45,
Parkplätze vor dem Haus
www.buchhandlung-johannesstift.de

APFFELSTAEDT • BELLINGER
Notare Rechtsanwalter
 Rechte der Immobilien speziell Mietrecht
 Strafrecht / Verkehrsrecht
 Forderungsdurchsetzung
 Erbrecht Grundstuckrecht
 Internationales Privatrecht
 Notariatsamt
 Verwaltungsgemeinschaft des Landes Berlin e. V. (1309-2007)
 Bismarckallee 14
 14193 Berlin-Grunewald
 Tel. 2137049 • Fax 2132106
 Apffelstaedt-Berlin@t-online.de
 Tel. 8918545 • Fax 8918575
 Bellinger-Berlin@t-online.de

Separater Herrensalon
 • Mannerhaarschnitt ab 8,00
 • Gesichtsbehandlung ab 30,00 auch für ihn
 • Volumenwelle - Schnitt+Frisur 38,00
 • med. Fupflge 17,00
 • Hausbesuche möglich
 Fupflgeausbildung mit ärztl. Prüfung

City Coiffeur
 Wir kümmern uns um die ganze Familie
 Bundesallee 186, neben Eis-Hennig
 Tel.: 854 10 61

NEU in Ihrer Nahel
 AUGENOPTIK

 HORN
 Neueröffnung
 Kommen Sie vorbei und lassen Sie uns kennen!
 Ihr Augenoptiker Christian Horn und Team,
 Telefon 85071850
 info@augenoptikhorn.de
 Bodensee Str. 16
 10715 Berlin

KRANKENGYMNASTIK

 in der Hofpraxis
 • neurologische
 • orthopädische
 • chirurgische
 Behandlung
 Berit Eggenstein & Christine von Platen
HAUSBESUCHE
 Tel. 86 20 98 40 Berliner Str. 37
 Fax 86 20 98 41 10715 Berlin
 www.Die-Hofpraxis.de

www.giraffe-berlin.de
Biergarten im grünen Zentrum
 Aktuelle Speise- u. Wochenkarte im Internet.
 Viele vegetarische Gerichte! Business-Lunch
 bis 17 Uhr • In- & outdoor
 Kinderspielmoglichkeit
 Sommergarten • Kinderspielplatz
 8 Biersorten vom Hahn
 Geöffnet täglich
 von 8 – 2 Uhr nachts
 Küche von 8 – 1 Uhr nachts
 Reservierung 34 35 16 90
 RESTAURANTKNEIPE **GIRAFFE** CAFE
 P Klopstockstr. 2 / Ecke Straße des 17. Juni
 Am S-Bhf. Tiergarten

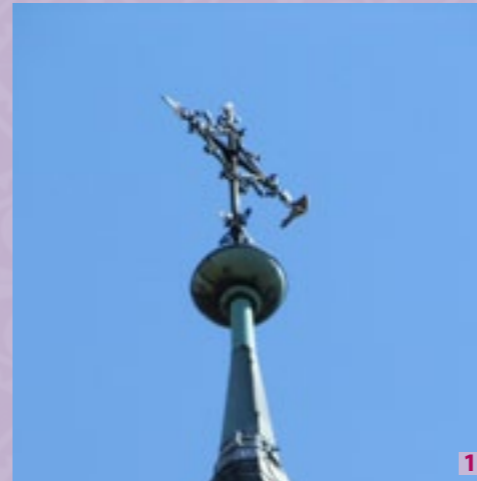
KLICHE
 Gerd Kliche
 Meraner Straße 44
 10825 Berlin
 854 18 65
 Funk 0170/3530206
 Fax 853 65 63
Neu- und Umbauten
 Altbaumodernisierung
 Badmodernisierung
 Dachausbau
 Isolierarbeiten
 Reparatur-Schnelldienst

AUEN-VORSCHAU

BERLINER ORGELHERBST
 Liszt-Gedenkjahr 2011
 15. Oktober bis 12. November,
 jeweils samstags
SCHULERAKTIONSTAG am Buß- und Bettag
 (für Schüler der Klassen 1 bis 6)
 Mittwoch, 16. November
h-Moll-Messe von J.S.Bach
 Kantorei der Auenkirche
 Samstag, 19. November
AUEN-BASAR rund um die Auenkirche und
 im Gemeindehaus
 Samstag, 3. Dezember
WEIHNACHTSFEIER der Kindertagesstätte
 Samstag, 10. Dezember
LUCIA-FEST der Schwedischen Gemeinde in
 der Auenkirche
 Dienstag, 13. Dezember
WEIHNACHTSORATORIUM von J. S. Bach
 in der Auenkirche
 Samstag, 17. Dezember
34. EUROPÄISCHES JUGENDTREFFEN
 der Communauté von Taizé mit den Kirchen-
 gemeinden aller christlichen Konfessionen in
 Berlin und Umgebung
 Mittwoch, 28. Dezember 2011 bis Sonntag,
 1. Januar 2012

IMPRESSUM

Die Auen-Zeitung erscheint alle zwei Monate im Auftrag
 des Gemeindekirchenrats der Evangelischen Auen-
 Kirchengemeinde. Das Heft wird im Gemeindegebiet
 kostenfrei zugestellt. Postversand ist möglich.
 (6 Ausgaben gegen eine Spende ab 10 €) Bestellung über
 das Gemeindebüro unter 030 / 40 50 45 34-0
 oder vertrieb@auen-zeitung.de.
 Die Redaktion behält sich das Recht zur Bearbeitung und
 Kürzung eingesandter Artikel vor.
 Redaktionsschluss für die zehnte Ausgabe
 Freitag, 9. September 2011.
Redaktion: Karlheinz Dalheimer, Christoph Deindorfer,
 Christoph Doering, Klaus Hammer,
 Katharina Plehn-Martins
redaktion@auen-zeitung.de
V.i.S.d.P.: Katharina Plehn-Martins
Gestaltung: Christoph Doering
Anzeigen und Vertrieb:
 Karlheinz Dalheimer, Klaus Hammer
anzeigen@auen-zeitung.de
vertrieb@auen-zeitung.de
Druck: AZ Druck und Datentechnik, 12487 Berlin
Titelfoto: Stefan Sparberg
 Namenskurzfel: ar | A. Reichardt / cn | Dr. C. Nottmeier
 kpm | K. Plehn-Martins



1



2



3



4

AUENKIRCHE im FRÜHSOMMER
 1 Der Auenkirchturm ist sehr hoch ...
 2 Ganz oben wohnen die Turmfalken.
 3 Sie haben Nachwuchs bekommen.
 4 Der Handwerker auf dem Kirhdach muss
 schwindelfrei sein. 5 Ganz unten feiert die Ge-
 meinde ihr Sommerfest: Renate Kurzer-Hoppe,
 die zufriedene Chefin. 6 Klaus Hammer,
 der Barkeeper freut sich auf durstige Gäste.
 7 Sabine Sachse, das fröhliche Zimmermad-
 chen. 8 Karlheinz Dalheimer, der Gast, der sich
 wohl fühlt.
 Fotos 1-4: Fa. Rot-Punkt,
 Fotos 5-8: K. Plehn-Martins



6



7



8

Heißen sie so, weil die Münzen in ihnen klimpern? Oder stammt der Name daher, dass früher ein kleines Glöckchen unten an den Beuteln hing, die die Spenden der Kirchgänger aufnehmen sollten? Wie dem auch sei: Diese wichtigen Kirchenutensilien heißen Klingelbeutel. Und die Spenden – die dürfen gern auch knistern. Foto: S. Klönk

Spenden für die Aue

Kirche gibt Zuwendung, Kirche braucht Zuwendung. In Form ehrenamtlicher Arbeit – und in finanzieller Hinsicht. Ohne Spenden müsste die Aue ihre Arbeit in vielen Bereichen reduzieren. Wollen Sie uns unterstützen? Jeder Beitrag ist willkommen. Sie können bestimmen, wofür Ihr Geld eingesetzt wird: Kinder- oder Jugendarbeit? Auen-Zeitung, Orgelpflege, Kirchenmusik? Diakonische Mittel (Unterstützung Bedürftiger), Bau-Unterhaltung oder kirchlichen Blumenschmuck?

Unser Spendenkonto für einen Zweck, den Sie selbst bestimmen: Ev. Auen-Kirchengemeinde, Konto 156 669 4022, BLZ 350 601 90, Bank für Kirche und Diakonie; Spendenzweck bitte angeben.

Das Kirchgeld-Spendenkonto für gemeindliche Zwecke nach Entscheidung des Gemeindegemeinderats: Ev. Auen-Kirchengemeinde, Konto 156 669 4014, BLZ 350 601 90, Bank für Kirche und Diakonie.

Vorbereitete Überweisungsträger für beide Konten gibt es im Gemeindebüro. Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch gerne zugesandt, wenn auf dem Überweisungsträger die vollständige Anschrift vermerkt ist. Für Spenden bis 200 Euro gilt der Bankbeleg.

Sachspenden wie Kleidung, Spielzeug usw. nimmt die Küsterei entgegen. Es werden Kinder- und Seniorenheime in Russland und Weißrussland unterstützt, zu denen die Auen-Gemeinde in direktem Kontakt steht. Falls Sie die Abholung Ihrer Spenden wünschen, wenden Sie sich bitte an die Küsterei.

Die Bücherstube freut sich über Buch-Spenden aller Art, sie können in der Küsterei zu den üblichen Öffnungszeiten abgegeben werden. Bei größeren Mengen ist eine Abholung möglich.

Evangelische Auen-Kirchengemeinde Wilmersdorf

Wilhelmsaue 118a, 10715 Berlin

► DIE AUE IM INTERNET

www.auenkirche.de

► GEMEINDEBÜRO

Sabine Sachse (Küsterin)
Öffnungszeiten: Di, Do, Fr 9-12 Uhr
Mo, Mi 15-18 Uhr
Fon 40 50 45 34-0
Fax 40 50 45 34-9
kuesterei@auenkirche.de

► GEMEINDEKIRCHENRAT

Marlies Häner (Vorsitzende)
Fon 86 42 37 93 (mit AB)
Dr. Christian Nottmeier
(Stellvertreter)
Fon 402 74 22 (mit AB)

► PFARRER/-IN

Dr. Christian Nottmeier
(geschäftsführender Pfarrer)
Fon 402 74 22 (mit AB)

Katharina Plehn-Martins
Fon 861 17 63 (mit AB)
oder 40 50 45 34-3

Andreas Reichardt
Fon 86 39 78 67 (mit AB)

► KANTOR UND ORGANIST

KMD Jörg Strodthoff
Fon 40 50 45 34-5

► GEMEINDEJUGENDRAT

Sebastian Mund und Marisa Schültke
Fon 40 50 45 34-6

► BESUCHSDIENST RAT UND HILFE

Renate Kurzer-Hoppe
Fon 40 50 45 34-4
Gemeindegemeindegewester:
Anneliese Sommer, Fon 873 78 26

► KINDERTAGESSTÄTTE

Monika Breß (Leiterin)
Fon 873 66 40

► VERMIETUNG AUENKELLER

Sabine Sachse, Fon 40 50 45 34-0

► VERMIETUNG GEMEINDERÄUME

Renate Kurzer-Hoppe
Fon 40 50 45 34-4

► KIRCHENFÜHRUNGEN

Anfrage über das Gemeindebüro
Fon 40 50 45 34-0

► AUEN-ZEITUNG

Kontakt über das Gemeindebüro
Fon 40 50 45 34-0
Fax 40 50 45 34-9
redaktion@auen-zeitung.de
anzeigen@auen-zeitung.de
vertrieb@auen-zeitung.de

■
■ **EVANGELISCHE KIRCHE**
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz
■